



## Herausforderung Denkmalschutz –

### Bundespreis an Kramp + Kramp für Salzufler Kleinod



▲ Eine besondere Ehrung. Den Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege überreichten Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und Handwerkspräsident Otto Kenzler (r.) an Andreas und Guido Kramp (2. v. r.) für das erfolgreich sanierte alte Salzufler Küsterhaus.

■ Bad Salzuflen. Denkmalschutz – manchem Hauseigentümer treten die Sorgenfalten auf die Stirn, wenn er dieses Wort vernimmt. Verordnungen, Bürokratie und immense Kosten wachsen gleichsam vor dem inneren Auge bedrohlich empor. Andreas und Guido Kramp, beide von Berufs wegen mit der Materie befasst, haben gezeigt, dass es auch anders geht. Sie haben das alte verfallene Salzufler Küsterhaus in ein wahres Fachwerk-Kleinod verwandelt und dafür von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers jetzt den Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege erhalten.

Die Juroren lobten vor allem, dass es gelungen sei, „qualitätvolle denkmalpflegerische Restaurierung wirtschaftlich“ zu realisieren. Und allein ein Blick auf die Energiebilanz des mehr als 200 Jahre alten Gebäudes zeigt, dass Denkmalschutz und moderne Ansprüche an Wohnkomfort und niedrige Nebenkosten keinen Widerspruch bilden müssen.

Doch der Reihe nach: Das alte Kantoren- und Küsterhaus an der Brunnengasse gehört zu dem für Bad Salzuflen städtebaulich wichtigen Areal rund um die Stadtkirche. Ende des 18. Jahrhunderts für Bedienstete der Kirchengemeinde errichtet, stand es vor der Restaurierung mindestens 15 Jahre leer. Die Folge waren zerstörte Fensterscheiben, ein geflicktes Dach, Schwamm im Haus, eindringendes Wasser und Probleme mit der Statik. Trotzdem kauften die Brüder Kramp, die in Lieme eine kleine Unternehmensgruppe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung betreiben, das Gebäude der Stadt Bad Salzuflen zu dem symbolischen Preis von einem Euro ab.

Und damit begann die Arbeit: Schadenskartierung und Bestandsaufnahme, ein Restaurierungs- und Nutzungskonzept mussten her, Abstimmungen mit den sehr konstruktiv arbeitenden Denkmalbehörden standen an und schließlich eine saubere Finanzplanung. Zunächst galt es dann, die statischen Fachwerkskonstruktionen zu sichern – sowohl an der Fassade wie im Gebäudeinneren. Die Gefache mussten ausgemauert werden, die Dacheindeckung samt Unterdach war zu erneuern, neue Fußböden aus massiver Eiche wurden gelegt.

Das Projekt war aus Sicht des Denkmalschutzes sehr ambitioniert. Die Originalziegel – soweit noch einsetzbar – fanden sich

auch auf dem neuen Dach wieder. Mit historischen Ziegeln des ausgehenden 18. Jahrhunderts deckten die Dachdecker die verbleibenden Quadratmeter ein. Guido Kramp brachte als Tischlermeister und geprüfter Restaurator im Tischlerhandwerk die gut 100 Jahre alten Fenster wieder in Schuss. Um gleichzeitig auch modernen energetischen Ansprüchen zu genügen, baute er sie jedoch mit zusätzlichen Innenfenstern zu einem Fensterkasten mit guten Dämmeigenschaften aus. Auch die historischen Innentüren fanden – frisch restauriert – wieder Verwendung im Gebäude.

Das Dach ließen die Hausherren mit Zellulose ausblasen, zusätzlicher Lehm-Dämmputz sorgt dafür, dass auch über die Fassade keine Wärme unnötig verloren geht. „Letztlich ist das eine Frage der Wirtschaftlichkeit, aber Neubaustandard ist energetisch durchaus erreichbar, wenn man solche historischen Gebäude saniert“, erläutert Andreas Kramp, geprüfter Restaurator im Mauerhandwerk.

Rund 450.000 Euro investierten die Brüder in das städtebauliche Schmuckstück und schufen damit drei moderne Mietwohnungen in historischem Ambiente. Nach gut einem Jahr Arbeitszeit waren diese im Februar 2007 bezugsfertig. Das Ergebnis war der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks den Bundespreis 2009 wert. Durchaus eine besondere Auszeichnung, denn sie wird nur alle neun Jahre für Objekte in Nordrhein-Westfalen vergeben. „Titelverteidigung“ für die Brüder Kramp. Denn im Jahr 2000 erhielten sie die begehrte Auszeichnung schon einmal – für ein Vierständerfachwerkhäus in Rhiene. Denkmalschutz kann also offensichtlich auch ohne Sorgenfalten funktionieren.



▲ Preiswürdig: Das alte Salzufler Küsterhaus aus dem 18. Jahrhundert ist ein landesweit herausragendes Beispiel für erfolgreichen Denkmalschutz.

#### Guido Kramp

ist Tischlermeister, Restaurator im Handwerk und Präsident des Bundesverbandes Restaurator im Handwerk e.V.  
E-Mail: gkramp@kramp-lemgo.de